

# Recht haben

## Photovoltaik und Ortsbild



Von Andreas Kaufmann

Die Energiewende ist in vollem Gange und die Solarenergie spielt dabei eine immer wichtigere Rolle. Photovoltaikanlagen bieten große Vorteile: Saubere, umweltfreundliche Energiegewinnung, Einsparungen bei den Stromkosten und etwa auch Gewährleistung einer autarken Stromversorgung (Schutz vor einem Blackout). All dies ist gerade in Zeiten des Klimawandels und der wachsenden Energienachfrage von großer Bedeutung.

Doch wie verhält es sich mit dem Ortsbild? Einige befürchten, dass Solaranlagen das Erscheinungsbild von Dörfern und Städten beeinträchtigen könnten. Tatsächlich ist es jedoch möglich, Solarmodule so zu gestalten, dass sie sich harmonisch in das Umfeld einfügen. So gibt es etwa Solarziegel und -schindeln, die optisch kaum von herkömmlichen Dacheindeckungen zu unterscheiden sind. Auch bei Freiflächenanlagen kann auf eine ansprechende Gestaltung geachtet werden. Die Anlagen können beispielsweise in Feldern angelegt werden, die durch Hecken und Büsche begrenzt sind. Auch können Bepflanzungen zwischen den Modulen angelegt werden, um eine naturnahe Optik zu erreichen. Weiters können etwa auch entspiegelte Solarmodule verwendet werden.

Neben den freiwilligen Gestaltungsmöglichkeiten gilt es oftmals auch rechtliche Vorgaben zu beachten und einzuhalten. In einigen Kommunen ist in Bebauungsplänen oder Ortsbildvorschriften festgelegt, nach welchen Rahmenbedingungen Solaranlagen zu gestalten sind. Aufgrund derartiger Vorschriften soll eine ästhetische Integration von Photovoltaikanlagen in das Ortsbild sichergestellt werden. Eine rechtliche Hürde stellen oftmals auch in Kraft stehende Denkmalschutzvorschriften dar.

Darüber hinaus sind freilich die jeweils einschlägigen baurechtlichen und elektrizitätsrechtlichen Vorschriften einzuhalten. Für die Steiermark gilt derzeit: Für Photovoltaik-Anlagen bis zu 50 Kilowatt besteht nur eine behördliche Anzeigepflicht. Solaranlagen bis zu einer Bruttofläche von insgesamt nicht mehr als 400 m<sup>2</sup> und nicht höher als 3,50 Meter sind nur meldepflichtig. Letztendlich sollten wir uns bewusst machen, dass Photovoltaik eine wichtige Säule der Energiewende darstellt und einen wertvollen Beitrag zur Reduktion des Kohlendioxidausstoßes leistet. Eine Integration von Solaranlagen in das Ortsbild ist also möglich. Zudem ist der Nutzen der Solarenergie für unsere Zukunft von großem Wert und soll kein Spielball von ästhetischen Argumenten sein. ■

Dr. Andreas Kaufmann ist Universitätslektor in Graz.

# BGF-Zertifizierung für SPAR Steiermark

*Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist das höchste Gut: Anfang März wurde der SPAR-Regionalzentrale Steiermark & Südburgenland zum zweiten Mal das „Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung“ in der ÖGK in Graz verliehen. Hervorgehoben werden besonders die Vielfalt der Gesundheitsangebote, die gesunde Führungskultur und die damit verbundenen Weiterbildungen.*

Bei SPAR ist Mitarbeitergesundheit in der Unternehmensstrategie verankert. Seit 2011 gibt es mit der Initiative „Gesund bei SPAR“ ein nachhaltiges Programm, welches das Gesundheitsbewusstsein stärkt und das Verhalten langfristig positiv verändert. Die gesundheitsorientierten Maßnahmen fußen auf den Säulen Ernährung, Bewegung, mentale Stärke und Vorsorge. „Innerbetriebliche Gesundheitsförderung ist für SPAR eine wichtige Säule, da körperliche und mentale Fitness zum Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beitragen. Wir freuen uns daher besonders, dass unser Engagement in diesem Bereich wieder mit dem Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet wurde“, so SPAR-Steiermark-GF Christoph Holzer.

## Lob für vielfältige Gesundheitsmaßnahmen

Gelobt werden neben den zahlreichen Gesundheitsangeboten die gesunde Führungskultur mit den Schulungs- und Ausbildungsmaßnahmen. Besonders innovativ: Neben Initiativen wie „Rauchfrei“ – bzw. „Zuckerreduktion“, „Herzgesundheit“, „Schwerpunkt 2023 Vorsorge“ etc. – ist SPAR im digitalen Gesundheitsmanagement Vorreiter. Mit der einzigartigen und kostenlosen Gesundheits-App „Health Coach“ werden die Mitarbeitenden bei ihren Gesundheitsaktivitäten unterstützt und zu einem gesunden Lebensstil begleitet. Zahlreiche Zusatzfeatures wie Schrittzähler, Laufzeitenprognose und umfangreiche Expertentipps machen die App zum persönlichen, digitalen Sport- und Gesundheitscoach, der die Nutzer rund um die Uhr begleitet. Sie steht auch den Kundinnen und Kunden kostenlos zur Verfügung.



(v.l.n.r.) ÖGK-Obmann Matthias Krenn, Leiter Fonds Gesundes Österreich Klaus Ropin, Manuela Krenn (Leiterin Personal), Stephanie Krammel (Personalabteilung) und der Vorsitzende des Landesstellenausschusses der ÖGK, Vinzenz Harrer